

3. Wo wir auch wohnen, Verknüpft uns seine Hand; Durch alle Zonen Reicht unser Bruderverband. In ihm und seines Geistes Frieden Bleiben Entfernte noch ungeschieden.

4. Größ euch, ihr Lieben, Dort über Land und See! Theil nehmt ihr drüben An unserm Wohl und Weh. O, dankt dem Herrn! in seinen Händen Ruhn wir getrost an der Erde Enden.

5. Zieht hin in Frieden, Die ihr zu scheiden scheint; In Norden, Süden Fühlt euch mit uns vereint! Mit Blicken und mit Herzensflammen Treffen wir immer in ihm zusammen.

Karl Bernhard Baroc. † 1841.

57. Wie lieblich ist's hienieden.

1. Wie lieblich ist's hienieden, Wenn Brüder treu gesinnt,
:: In Eintracht und in Frieden Vertraut beisammen sind. ::

2. Wie Tau vom Himmel nieder Auf Gottes Berge fließt,
:: Also auf treue Brüder Der Segen sich ergießt. ::

3. Und einstens wird erneuet Durch sie die heil'ge Stadt;
:: Was Knecht ist, wird befreiet, Und rein, was Flecken hat. ::

4. Und alles Volk der Erde Geht nun zum Lichte ein;
:: Dann wird nur eine Herde Und nur ein Hirte sein. ::

J. G. Wegel. † 1819.

F.

58. Ach, wie wär's möglich dann.

1. Ach, wie wär's möglich dann, Daß ich dich lassen kann,
Hab dich von Herzen lieb, Daß glaube mir! Du hast die Seele mein So ganz genommen ein, Daß ich kein Andre lieb, Als Dich allein.

2. Blau blüht ein Blümlein, Das heißt Vergißnichtmein;
Dies Blümlein leg ans Herz Und denk an mich. Stirbt Blum und Hoffnung gleich, Wir sind an Liebe reich! Und sie stirbt nie bei mir, Das glaube mir!

3. Wär ich ein Vögelein, Wollt ich bald bei Dir sein,
Scheut Falk und Habicht nicht, Flög schnell zu dir; Schöß mich ein Jäger tot, Fiel ich in deinen Schoß; Sähest du mich traurig an, Gern stürb ich dann.